

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einpaltige Petitzelle oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 66

Dienstag, den 3. Juni 1913

49. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

London, 31. Mai. Über die gestrige Sitzung, in der es zum Abschluß des Vorfriedens kam, wird noch gemeldet: Sir Edward Grey erschien, begleitet von seinem ersten Sekretär Tyrell, und begab sich in den Konferenzsaal, wo sich auch sämtliche Bevollmächtigte der kriegsführenden Staaten, begleitet von ihren Beratern und Sekretären, zusammen etwa drei Duzend Herren, versammelten. Der Staatssekretär eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er die vertretenen Staaten zu ihrem Entschluß, den Frieden zu schließen, beglückwünschte. Es antwortete zuerst Dr. Danew. Er pries den Takt und die Geschicklichkeit Greys, die das erfolgreiche Werk der Konferenz ermöglicht haben. Dann sprach namens jedes der anderen Staaten ein Vertreter. Hierauf wurde das Friedensdokument nach Greys Entwurf ohne Änderungen unterschrieben. Mehrere Bevollmächtigte sprachen jedoch ihre Wünsche aus in betreff der im Vertrage nicht erwähnten Gegenstände. So erklärte der montenegrinische Bevollmächtigte Popowitsch, die montenegrinischen Vertreter erwarten von England, das eine führende Rolle in den Friedensverhandlungen übernommen habe, daß es ihnen wenigstens eine Änderung der albanischen Grenze verschaffe. Der Bevollmächtigte Griechenlands verlas eine Erklärung, daß Griechenland den Vertrag auf das ausdrückliche Versprechen der türkischen Vertreter hin unterschrieben hätte. Zum Schluß kündigte Dr. Danew an, daß nach Beratung unter einigen Bevollmächtigten ein Zusatzprotokoll unterschrieben werden soll, wonach der Vertrag unmittelbar nach der Unterzeichnung in Kraft tritt. Dieses Zusatzprotokoll wurde von den türkischen und den bulgarischen Vertretern unterschrieben, während die griechischen, montenegrinischen und serbischen erklärten, hierzu keine Vollmacht zu haben. Hierauf wurde beschlossen, am Montag oder Dienstag wieder zusammenzukommen, um das Protokoll der gestrigen Verhandlungen zu unterschreiben.

Der Balkankrieg zu Ende. In gewissen türkischen Kreisen ist man nicht abgeneigt, im Fall eines Krieges zwischen den Verbündeten durch Unterstützung der Bulgaren gegen die Griechen in der Ägäischen Inselfrage noch einiges zu retten. Eine gewisse Annäherung der beiden Nachbarn hat sich schon lange vorbereitet; zunächst ist ja aber nicht einmal die Vorfrage entschieden, ob es zu dem serbisch-bulgarisch-griechischen Krieg kommt. Die Serben fanden bei ihrer Desperado-

Politik, der sich jetzt auch die Regierung anpassen mußte, selbst bei ihren Freunden in Petersburg und Paris so unerwartet starke Abweisung, daß sie sich am Ende die Folgen doch noch einmal gründlich und nüchtern klar machen, zumal sie sehen, daß Bulgarien in den letzten Tagen mit aller Macht seinen Aufmarsch durchgeführt hat. Bei der Unterzeichnung des Vorfriedens allerdings machten Bulgariens Gegner noch einmal Ausflüchte, indem sie zwar den Vorfrieden unterzeichneten, aber sein Inkrafttreten offen lassen wollten, so daß ein Zusatz über die sofortige Gültigkeit des Vertrages bloß die Unterschrift Bulgariens und der Türkei trägt. Eigentlich besteht jetzt also Friede zwischen diesen beiden, die andern sind noch ausgeschlossen. Den Zweck dieser Enthaltenspolitik seiner Gegner hat Bulgarien durch sein vereinsames Vorgehen vereiteln können: noch einmal seine Truppen vor Tschataldscha und Bulgair festzuhalten. So werden sie wohl auch mit der Unterzeichnung des Zusatzes nicht mehr lange warten.

Sofia, 1. Juni. Die Begegnung des bulgarischen Ministerpräsidenten Geshow mit dem serbischen Ministerpräsidenten Pasitsch ist gestern Abend an der serbisch-bulgarischen Grenze erfolgt. Sofia, 31. Mai. Die Regierung hat neuerlich die strengste Zensur über alle militärischen Meldungen verhängt. Die Blätter dürfen keinerlei militärische Meldungen veröffentlichen. Gestern haben große Truppentransporte begonnen, die alle Bahnlinien völlig mit Beschlag belegten. Wie verlautet, handelt es sich um den Abtransport der Truppen von der Tschataldschaline und von Bulair gegen die griechische und vorwiegend gegen die serbische Grenze. Es werden 170 000 Mann marschieren, etwa 180 000 Mann stehen bereits in den Aufmarschräumen, gegen diese zwei Fronten.

Konstantinopel, 1. Juni. Der Abschluß des Friedens wird hier allgemein mit Befriedigung aufgenommen. „Tanin“ sagt: Die Türkei muß kriegsbereit bleiben insbesondere wegen der Verhältnisse der Balkanstaaten. Wenn wir jetzt nicht ernst arbeiten, ist unser Untergang besiegelt. Es gilt jetzt den Blick auf Asien zu richten und des bedrückten Rumelien nicht zu vergessen.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 1. Juni. Der Landtag verhandelte gestern in einer ruhig verlaufenen Sitzung über die Frage: Behörden und Arbeiterbewegung. — Die Frauengruppe der natl. Partei in Stuttgart feierte gestern die Erinnerung an 1813. —

Fern von der Welt.

Roman von L. Saldheim.

(25. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Frau van Grimberghe lebte förmlich auf; sie fühlte sich jetzt in dem ihr zusagenden Elemente und wie im Besitz der Herrschaft im Schlosse, denn Alice war viel zu wenig an Selbstständigkeit gewöhnt, um auch nur den Gedanken zu fassen, eine solche auszuüben.

Sie gefiel den Gutsnachbarn. Sie war — Gott sei Dank — keine verwöhnte große Dame; ihre Schlichtheit erweckte allgemeine Sympathie, und nur eins wunderte die Menschen: Das war die leidenschaftliche Erbitterung des jungen Mädchens über die Schlechtigkeit der Welt.

Hätte man nicht gewußt, daß sie den Verhafteten kaum kannte, so würde man sich ihre Parteinahme für Wilm auf das natürlichste erklärt haben. Da sie jedoch ihm und er ihr fast ganz fremd geblieben, so lag des jungen Mädchens Born über die Abscheulichkeit, Wilm ohne Weiteres für schuldig zu halten, offenbar nur in einem an sich

ehrenwerten Gerechtigkeitsgefühl, wie der Pfarrer sagte und die andern es nachsprachen.

Unter den älteren Gästen war nicht einer, der nicht traurig den Kopf geschüttelt und beteuert hätte: Er war so ein lieber Junge! Aber der Mammon! Und die Erbitterung über das vielleicht doch nicht ungerechte Testament?

„Wie eine blutgierige Meute kommt mir das ganze Volk vor! Und Wilm Gerdena ist das Wild, das sie in den Tod hezen,“ sagte Alice zu Vogners, bei denen allein sie unbeirrtes Vertrauen auf Wilm fand.

Sie beschäftigte sich in ihren Gedanken viel mit Wilm, fragte viel und wollte alles wissen, was von seiner Angelegenheit in das Publikum drang. Er war ihrer Ueberzeugung nach unschuldig, darum hielt sie zu ihm, darum erschien es ihr ebenso als Pflicht, wie es Herzensdrang war, für ihn nach Gerechtigkeit zu suchen.

Nicht der Schatten eines wärmeren Gefühls mischte sich dahinein. Sie dachte vor der Hand nicht an Heirat und wenn sie es getan — sie und ein Mann, der Handschellen getragen? der im Gefängnis gefessen?

Ein schweres Unwetter ging über Stuttgart, besonders aber über den Fildern nieder.

Stuttgart, 2. Juni. Vizepräsident von Kiene richtete an den Präsidenten v. Kraut einen Brief, worin er ausführlich auf die Vorgänge der letzten Tage in der Zweiten Kammer eingeht. Diese hätten ihm den Gedanken nahegelegt, sein Amt als Vizepräsident niederzulegen. Alle Vorgänge und Äußerungen, die er im einzelnen anführt, erscheinen ihm nach reiflicher Ueberlegung jedoch nicht als ausreichender Grund, den angedeuteten Schritt zu tun. Er bitte hiervon der Kammer Kenntnis zu geben.

Hall, 2. Juni. Infolge Blitzschlags wurde in Ummenhofen Wohnhaus und Scheuer des Gutsbesitzers Abel, in Arnsdorf eine Scheuer mit Schuppen des Oekonom Rämmerer eingäschert.

Friedrichshafen, 2. Juni. Zur bevorstehenden Fahrt des Zeppelinluftschiffes „Sachsen“ nach Wien meldet die „N. Fr. Pr.“. Der Vorsitzende des k. k. Oesterreichischen Flugtechnischen Vereines, Generaldirektor Alexander Cassinone, wurde verständigt, daß ab 9. Juni das Schiff „Sachsen“ in Baden-Baden bereit gestellt sein wird, um bei günstigen Witterungsverhältnissen nach Wien abzureisen. Geplant ist der Antritt der Reise nach Mitternacht, so daß das Luftschiff dann nachmittags in Wien auf dem Flugfeld in Aspern eintreffen würde. Die „Sachsen“ fährt, wie schon erwähnt, unter Führung des Grafen Zeppelin, in dessen Begleitung sich Dr. Eckener und Oberingenieur Dürr befinden werden. Die Landung des Luftschiffes „Sachsen“ erfolgt auf dem Flugfelde in Aspern. Es wird Vorsorge getroffen, daß der Ballon „Sachsen“ einen vierundzwanzigstündigen Aufenthalt in Wien nehmen kann. Sollten die Witterungsverhältnisse in der Zeit zwischen 9. und 15. Juni sehr ungünstig sein, so wird Graf Zeppelin gebeten werden, seinen Besuch in Wien in den Tagen nach dem 22. Juni zu absolvieren, da in der Zeit zwischen 15. und 22. das Flugmeeting in Aspern stattfindet. Der Flug der „Sachsen“ geht von Baden-Baden nach Wien, von Wien nach Berlin und von Berlin aus in die endgültige Unterkunftstation des Luftschiffes nach Leipzig.

Aus dem Reiche.

Karlsruhe, 2. Juni. In politischen Kreisen will man wissen, daß die neuesten Verhandlungen der Parteien kein anderes Ergebnis gehabt haben als die früheren und daß der „Großblock“ zum 1. Wahlgang nun endgültig aufgegeben ist.

Karlsruhe, 2. Juni. In den Weinbergen des Marktgräferlandes sind starke Hagelschläge

Sie brachte ihn überhaupt nicht in Beziehung zu sich selbst, das war jedem klar. Er war für sie nur der unschuldig Verfolgte.

„Junge Mädchen sind ja leicht geneigt zu solcher phantastischen Parteinahme,“ sagte ihre Tante. „Und ihre Pensionserziehung hat sie allzulange Kind bleiben lassen.“

Die Nachbarn stimmten zu. Alices Charakter war ja durchsichtig, kristallklar.

In dieser Zeit wurde auch Claas Gerdena ein ständiger und überdies ein gern gesehener Gast auf Steenbrinken, denn der Stammerrat und Frau van Grimberghe fanden an ihm allabendlich, wenn die anderen Besucher nach Hause fuhren, einen bereitwilligen Partner am Spieltisch.

Claas Gerdena kleidete sich geschmackvoll und mit anspruchsloser Eleganz. In diesem Sinne paßte er vorzüglich zu Alice, und wenn sie zufällig einmal zusammenstanden, so lag der Gedanke nahe: Welch schönes Paar! Gleichwohl befreundeten sie sich nicht näher. Alice hatte nichts gegen ihn, in ihrem Herzen sprach aber auch nichts für ihn.

Berlin, 1. Juni. Die Festlichkeiten zum Regierungsjubiläum des Kaisers beginnen am 8. Juni mit der Einweihung des Stadions im Grunewald. Am Nachmittag dieses Tages findet die Jubiläumsegatta in Grünau statt. Am 13. Juni folgt die Guldigungsfahrt der Automobilisten und das Jubiläumsturnier des Kartells für Reit- und Fahrspport. Am 14. werden Abordnungen empfangen. Am 15. ist Feldgottesdienst auf dem Tempelhofer Feld. Am 16. kommt zunächst ein Morgenständchen der Berliner Gemeindeglieder an die Reihe. Daran schließt sich die Beglückwünschungscour der Fürstlichkeiten, worauf die große Beglückwünschungscour stattfindet. Daran schließt sich im Weißen Saale der Empfang der Kaiserkompagnie, Paroleausgabe im Zeughaus, Galatafel und Festoper. Am 17. Juni beschließt ein Fackelzug der Studentenschaft die Feierlichkeiten.

Berlin, 2. Juni. Die Kaiserin wird während der Nordlandreise des Kaisers in Homburg Aufenthalt nehmen. Dort wird auch das junge Paar zu längerem Aufenthalt eintreffen.

Berlin, 1. Juni. Der neueingebraachte Antrag der Sozialdemokratie, wonach der Bundesrat bestimmt, daß für die Bundesfürsten und die Angehörigen ehemaliger souveräner Häuser die Vermögensdeklaration abgegeben werden muß, wurde am Samstag von der Budgetkommission des Reichstags gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen angenommen.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Wien: Graf Zeppelin teilte in einer Zuschrift an den Magistrat mit, er werde an einem Tage zwischen dem 9. und dem 13. Juni mit einem Luftschiff nach Wien kommen und am frühen Morgen des Tages, an dem er um 3 Uhr nachmittags einen Paradesflug über das Schloß von Schönbrunn auszuführen gedenke, den Abflug von Baden-Baden melden. Nach dem Paradesflug beabsichtige er, einen Rundflug über Wien auszuführen und auf der Semmeringer Heide zu landen. Der Bürgermeister erwiderte, die Stadt Wien werde sich außerordentlich freuen, den Grafen begrüßen zu können.

Berlin, 2. Juni. Die „Tägliche Rundschau“ versichert, die einzelstaatlichen Minister würden zu einem Aufenthalt von längerer Dauer in Berlin eintreffen. Ihre Anwesenheit soll einer beschleunigten Verabschiedung der Heeres- und Deckungsvorlagen dienen.

(Raubmordversuch in einer Bank.) In der Vereinsbank am Alten Wall in Hamburg wurde am Samstag mittag auf einen alten Herrn ein Raubmordversuch verübt. Ein Kassenbeamter ergriff den Räuber und schlug Lärm. Andere Angestellte verfolgten zwei andere Fremde, die zu entfliehen versuchten, und übergaben sie der Polizei. Es stellte sich heraus, daß es sich um eine internationale Diebesbande, einen Russen und zwei Engländer, handelt. Der Russe und der Engländer Nam haben in Köln erst kürzlich 1½ Jahre Gefängnis wegen eines gleichfalls in einem Bankgebäude begangenen Diebstahls verbüßt.

Spandau, 2. Juni. (Der Kriegsschatz im Juliusturm.) Es ist ein kleiner, stämmiger Bursche, der Juliusturm in Spandau. Und wer ihn so von außen betrachtet, kann kaum auf die Vermutung kommen, daß in seinem Bauch ein riesiger Goldschatz lagert. In Worten gesagt: es sind brave und blanke hundertzwanzig Millionen, die darin seit Jahr und Tag in Kisten verpackt schlummern. Wachtposten marschieren draußen auf und ab und passen scharf auf, daß nicht irgend wer daherkommt und eine von den Kisten mitnimmt. Von Zeit zu Zeit wird der Kriegsschatz, der bekanntlich von der französischen Kriegsentschädigung gebildet wurde, geprüft und so fuhr denn auch am vorigen Samstag eine Kommission nach Spandau, um nachzusehen, wie es im Juliusturm aussieht und wie es den 120 Millionen eigentlich geht. Der Reichstags-Abgeordnete Zimmermann gehört der Reichsschuldenkommission an und hat an dieser Exkursion teilgenommen. Er erzählt nun im „Berliner Lokal-Anzeiger“ einiges von diesem Schatz, der da in 1200 Kisten aufgehäuft ist. Jede Kiste enthält 10 Beutel, à 10 000 Mark in Zehnmarkstücken, also 100 000

Er nannte sie bei sich wütend „falt wie 'n Eiszapfen“. „Aber laß nur erst einige Zeit vergehen,“ tröstete er sich, „dann wollen wir die Belagerung regelrecht eröffnen —“ und er war überzeugt von seinem Erfolge.

Von Wilm sprach man in seiner Gegenwart nie. Er hatte ganz zu Anfang, — als ihm der Kammerat eines Tages erzählte, es stünde schlimm um Wilms Sache — erblickend gebeten: „Bitte, verschonen Sie mich, ich kann das nicht hören!“ Und sein Ton hatte fast wie ein Aufschrei geklungen.

Das hatte den Kammerat von Felden sehr für ihn eingenommen. (Fortsetzung folgt.)

Mark. Die Kommission prüft, ob die Kisten noch alle in Ordnung, ob die Siegel unverletzt sind, läßt wohl auch zur Probe einige Kisten öffnen und den Inhalt wiegen und zählen. 10 000 Mark in Gold müssen 39,825 Kilogramm wiegen. Der ganze Kriegsschatz hat also das schöne Gewicht von 47 790 Kilogramm. Wie jedermann weiß, dient das Geld dazu, beim Kriegsausbruch sofort die nötigen Ausgaben zu bestreiten. Hoffen wir, daß es noch recht lange in Ruhe und Frieden im Juliusturm unbehelligt lagern kann.

Aus dem Ausland.

Wien, 1. Juni. Die „Militärische Rundschau“ schreibt: Der Fall Redl hat eine Flut abenteuerlicher Gerüchte hervorgerufen, die augenblicklich unmöglich zu übersehen, geschweige denn zu kontrollieren sind. Wir behalten uns jedoch vor, demnächst eine Darstellung des Sachverhaltes zu geben, der die zahlreichen Publikationen auf jenes Maß zurückführt, das der Wahrheit entspricht. Die Nachricht eines Wiener Mittagsblattes, der zufolge Redl Mobilisierungs- und Aufmarschpläne des Deutschen Reiches an eine fremde Macht verraten habe, bedarf jedoch, wegen ihrer Ungeheuerlichkeit, einer sofortigen Richtigstellung dahingehend, daß, wie jedem mit militärischen Organisationen einigermaßen Vertrauten bekannt ist, kein Offizier überhaupt in den Stand gesetzt ist, militärische Geheimnisse an eine auswärtige Macht bekannt zu geben.

Rom, 1. Juni. Nach einer Meldung der „Tribuna“ begeben sich der König und die Königin von Italien in der zweiten Hälfte des Monats Juni nach Kiel zum Besuch der Kieler Woche. Von dort reisen der König und die Königin nach Stockholm, um den Besuch des schwedischen Königspaars zu erwidern. Auf der Rückreise wird in Kiel eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm stattfinden. Die königliche Nacht ist bereits nach Kiel abgegangen, wohin sich das italienische Königspaar mit der Bahn begibt. Als Zeitpunkt ist der 27. Juni in Aussicht genommen.

Petersburg, 1. Juni. In Verbindung mit der Verhaftung eines Schreibers im Generalstab namens Jerichow wegen Verkaufs militärischer Dokumente an Oesterreich fanden hier mehrere Verhaftungen kleinerer Beamten statt, die in diese Spionageaffäre verwickelt sind.

Konstantinopel, 31. Mai. Heute kamen für die Türkei zwei in England gebaute, ursprünglich für Brasilien bestimmte Dreadnoughts an.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 3. Juni. Die angekündigte tägliche Ausgabe der „Wildbader Chronik“ muß besonderer Verhältnisse halber leider unterbleiben.

Wildbad, 3. Juni. Gegen 5 Uhr zog am Samstag abend von Osten her ein starkes Unwetter. Die dunkelblaugraue Färbung der Wolkenschicht war mit hellgelblich leuchtenden Wolkenvorläufern umrandet, die nichts Leichtes veränderten. Der Himmel überzog sich ganz und brachte den Tag drei Stunden früher zur Neige. Gegen 6 Uhr prasselte, unter heftig zudenden zahlreichen Blitzen, ein starker Platzregen hernieder, der sich an den Bergabhängen durch die zusammenlaufenden Wasser zu Bergbächen sammelte. In vielen Gemüseländereien und Ziergärten wurde ziemlicher Schaden angerichtet.

Wildbad, 2. Juni. Heute vormittag um 1½ Uhr hatten wir zum drittenmal in dieser Saison das Vergnügen, den stolzen Luftkreuzer „Sachsen“ über unserer Stadt begrüßen zu können. Das Luftschiff kam von seiner Heimatstation Baden-Doß und schwenkte bei Calmbach links ab.

Wildbad, 2. Juni. In der Bezirksrats-sitzung vom 26. Mai erhielt u. a. Herr Gg. Mast in Wildbad die Genehmigung zum Betrieb der Gastwirtschaft z. Dirsch in Wildbad.

Freudenstadt, 2. Juni. Die Stadt Freudenstadt, von der noch vor wenigen Jahren die Dichter rühmen konnten: „Ja, diese Stadt erhebt nicht nur — Was doch ungeheuer — Von ihren Bürgern nicht die Spur — Von einer städtischen Steuer. Nein, zu Neujahr, das ist doch stark, Bekommen die Bürgerkinder noch 35 Mark, als Aushilf für den Winter!“ bedarf zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben eines Darlehens von 60 000 Mk. Es sollen Anteilscheine von 500 und 1000 Mk. mit 4% verzinsbar, ausgegeben werden. Da die Stadt 8000 Morgen Tannenwald besitzt, ist trotz des niederen Zinsfußes eine Deckung des Geldbetrags kein Ding der Unmöglichkeit, aber es gehört schon viel Lokalpatriotismus und wenig Kenntnis der billigen Kurse unserer besten Staatspapiere dazu.

Verchiedenes.

(Mißverstanden). Folgendes lustige Vorkommnis berichtet die österreichische „Freie Schul-

zeitung“ aus einer Schule in Böhmen: Der Lehrer behandelte in Gegenwart des Inspektors die Aufgabe 1 und 1. Das kleine Mädchen, an das er sich gewendet hatte, brachte das Resultat trotz aller Redekünste des Lehrers nicht heraus. Der Inspektor, der dem Kinde helfen wollte, hielt zwei Finger in die Höhe. Das Kind, das in seiner Verlegenheit bald auf den Lehrer, bald auf den Inspektor sah, brachte endlich schüchtern die Worte hervor: „Herr Lehrer, der Herr da muß hinaus.“

Was kostet Europa jetzt schon seine Küstung? Der bekannte englische Philanthrop Sir Max Wächter versendet soeben eine Broschüre: „England, Deutschland und der Friede Europas“, in der er u. a. folgende, ihm vom englischen Kriegsministerium zur Verfügung gestellte Ziffern über die Wehrausgaben Europas mitteilt: Ausgaben Europas. a) für das Landheer: Rußland 1 060 000 000 Mk., Deutschland 940 000 000 Mk., Frankreich 760 000 000 Mk., England 560 000 000 Mk., Oesterreich-Ungarn 460 000 000 Mk., Italien 340 000 000 Mk., Andere Mächte 700 000 000 Mk., zusammen 4 820 000 000 Mk. b) für die Marine: England 900 000 000 Mk., Deutschland 460 000 000 Mk., Frankreich 360 000 000 Mk., Rußland 360 000 000 Mk., Italien 180 000 000 Mk., Oesterreich-Ungarn 120 000 000 Mk., Andere Mächte 120 000 000 Mk., zusammen 2 500 000 000 Mk. Die Wehrlast Europas macht also im Jahr 7 320 Millionen Mark aus.

Die Balkan-Kinderstube.

Um zur Hochzeit zu erscheinen,
Ging jüngst Frau Europa fort;
Doch zu ihren Balkan-Kleinen
Sprach sie erst ein ernstes Wort:
„Liebe Kinder, haltet Frieden,
Denn gleich bin ich wieder da!“
Doch die Bengels, diese rüden,
Spotteten der Frau Mama.
„Mutter, Onkels, Vettern, Tanten
Sind zur Hochzeit nach Berlin!“
Peter ruft es, und auf Nanten
Stürzt er sich mit Konstantin.
Dieser, ohne viel zu fadeln,
Haut nach rechts und tritt nach links.
Gläser klirren, Tische wackeln,
Alles wird zertrümmert rings.
Lassen sich auch dann nicht stören,
Als die Mutter kehrt zurück,
Und das wüste Werk der Bören
Streift mit einem nassen Blick.
„Könnt ihr euch denn nie vertragen,
Nüßt ihr denn euch prügeln gleich?
Alles kurz und klein zerchlagen?
Wartet nur, ich werde euch!“ —
Aber aus dem Balkanzimmer
Klang der Ruf da frech und fix
„Ach, die Mutter droht bloß immer,
Doch uns tuen tut sie nix!“

Richard Wagner und die Frauen — welche bedeutungsvolle Perspektive bietet uns diese Zusammenstellung! Nun denn, dieser hochinteressante, reich illustrierte Artikel, den uns die neueste Nummer des über die ganze Erde verbreiteten Familien- und Modenblattes „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwering, Berlin W. 57, darbietet, enthält so viele fast unbekannte Tatsachen, daß er für Wagner-schwärmer — und wer ist das heute, zur Jahrhundertfeier des Meisters, nicht? — eine reine Fundgrube bildet. Daneben finden wir noch eine ganze Reihe anderer hochinteressanter Aufsätze, die dieses Blatt zu einer Perle unserer Zeitschriftenliteratur machen. Neben der Belletristik ein reicher Modeteil, Handarbeiten, die illustrierte Kinderwelt, spannende Romane und vieles andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden Schnittpapier aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Normalschnitte gegen Vergütung der eigenen Selbstkosten. „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur M. 1.—, wofür 6 Nummern geliefert werden. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern erhältlich bei ersterer und durch den Verlag John Henry Schwering, Berlin W. 57.

Das Sparen von Zeit und Arbeit und das Streben nach Bequemlichkeit paßt so recht in unser schnelllebiges, hastendes Jahrhundert hinein. Auch die Hausfrau will nicht mehr stundenlang in heißer Küche zubringen, um dann erhitzt und abge-spannt bei Tisch zu sitzen. Große Dienste leisten ihr die gebrauchsfertigen Produkte unserer hochentwickelten Nahrungsmittel-Industrie. Mit Maggi's Suppenwürfel z. B. bereitet man, einfach durch Kochen mit Wasser, ohne Zusatz von Fleischbrühe und Gewürz, delikate, sättigende Suppen aller Art. Maggi's Bouillonwürfel wiederum geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, ein Würfel ¼ bis ½ Liter kräftige Fleischbrühe, die wie hausgemachte verwendet wird. Maggi's Würze schließlich ist ein ideales Geschmacksverbesserungsmittel für fade, schwache Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw. Die großen Vorteile Maggi'scher Produkte, ihre

Güte, bequeme Verwendungsweise und Ausgiebigkeit sind Gründe genug, warum praktische Hausfrauen sich ihrer so gern bedienen.

Amtliches Verzeichnis dervom 30. Mai bis 1. Juni angemeld. Kurgäste. In den Gasthöfen.

Gasth. z. Anker	
Kost, Hr. Karl, Weingärtner	Cannstatt
Ulrich, Hr. Jacob, Weingärtner	Cannstatt
Weber, Hr. K., Landwirt	Finsterroth
Kgl. Badhotel	
Elffroth, Hr. W., Kfm., mit Frau Gem.	Hamburg
Zurbig, Hr. Emil, Fabrikbesitzer, mit Frau Gem.	Königswinter
Strebel-Simons, Frau Richard	Frankfurt a. M.
Haymann, Hr. Oscar, Rentier	Augsburg
Boos, Frau E., Privatiere	Heidelberg
Hotel Bellevue	
v. Schröder, Frhr. u. Freifrau, m. Bed.	Berlin
Hupertz, Hr. Dr., Oberstaatsanwalt, Geb. Oberjustizrat	Frankfurt a. M.
Thiele, Frau M., Amratsgattin	Salzdahlum, Br.
Faber, Frau A.	Frankfurt a. M.
Plagge, Frau Generaloberarzt	Bad Homburg
Schlüter, Hr. Ferd. E., Kaufmann, mit Frau Gem.	Hamburg
Thölde, Fr. Lucie	Berlin
Röper, Hr. Conrad E., Kaufmann, mit Frau Gem.	Hamburg
Hotel Kühler Brunnen	
Schönsiegel, Hr. H.	Pforzheim
Pensel, Hr. Gottfr., Fabrikbesitzer, mit Frau Gem.	Kulmbach
Hotel Concordia	
Italiener, Hr. Oscar, Chefredakteur und Verleger, mit Frau Gem.	Berlin
Kreisch, Hr. Leo, Rechtsanwalt, mit Frau Gem.	Bonn a. Rh.
Wohlaner, Hr. J., Kfm.	Berlin
Kauffmann, Hr. L., Privatier	Mannheim
Lintz, Hr. Ed., Verleger, m. Fr. Gem.	Düsseldorf
Kreich, Hr. Ritterschaf-Rat, mit Frau Gem.	Schulzendorf
Wessels, Hr. Joh. Fr., Kaufmann,	
Pension Villa Hanselmann (Georg Rath)	
Brilles, Hr. Richard, Kaufmann, mit Frau Gem.	Greifenberg
Löpert, Frau Sofie	"
Ganzer, Frau J., Grosskaufmannsgattin, mit Fr. Tochter	Halle a. S.
Waruat, Fr. Hulda	Charlottenburg
Hotel Klump	
von Le Bret, Hr. Generalmajor	München
von Klitzing, Frau	Cöln
Münter, Hr. Erich, Prokurist	Bremen
Heymann, Hr. Josef, mit Schwester Fr. Margarete Pust	Berlin
Salomon, Hr. Siegfried	Pforzheim
Müller, Fr. Gertrude	Hamburg
Jrael, Hr. Max, mit Frau Gem. und Fr. Tochter	Hamburg
Hotel z. gold. Löwen	
Schultz, Hr. Ed., Oekonomierat Kleinmontau, W.-P.	
Hotel z. gold. Ochsen	
Bock, Hr. J. J., Kfm.	Gelsenkirchen
Uerdingen, Fr. Dr., Stabsarzts-We.	Bonn
Römer, Hr. Wilhelm, Oekonom, mit Frau Gem.	Frankfurt a. M.-Eckenheim
Schreiber, Hr. Max, Hofspengler	München
Kellermann, Hr. Karl, Kaufmann, mit Frau Gem.	Ansbach
Panoramahotel	
Wittrock, Frau C.	Todendorf, Holst.
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm	
Wagner, Frau H., Rentnerin	Cöln a. Rh.
Wagner, Fr. H.	"
Hotel Post	
Onderka, Hr. Wilh., Kfm.	Krefeld
Schönbach, Hr. Otto, mit Familie	Leipzig
Ganzer, Frau Grosskaufmannsgattin, mit Fr. Tochter	Halle a. S.
Hotel Russischer Hof	
Fischer, Fr. Stefanie, Privatiere	Karlsruhe
von Gleichenstein, Freifrau, Kammer-Herrns Witwe	Karlsruhe
Brückner, Fr. Elisabeth	Frankfurt a. M.
Eschenburg, Fr. Marie u. Elisab., Priv.	Lübeck
Stamps, Fr. Sofie, Privatiere	Lübeck
Schwarzwaldhotel	
Gross, Hr. Georg, Kfm.	München
Sommerberghotel	
Casewitz, Hr. Siegfried, Kaufmann, mit Frau Gem.	Mannheim
Rose, Hr. Alfr., Kfm., m. Fr. Gem.	Hannover
Spohn, Hr. H.	Neckarsulm
Thiele, Fr. Amrats-G. Salzdahlum,	Braunsch.
Joos, Hr. Reinhold, Kaufmann,	
Hotel z. gold. Stern	
Flebbe, Hr. Rechnungsrat	Cöln
Stahl, Hr. Paul, Fuhrhalter	Degerloch-Stuttgart

In den Privatwohnungen.

Chr. Bätzner We., Hauptstr. 108	Leipzig
Zeibig, Hr. Louis, Privatmann, mit Frau Gem.	Leipzig
Villa Bristol	
Fuchs, Hr. Rudolf	Heilbronn
Carl Benz, Paulinenstr. 232	
Krauss, Hr. W., Landwirt	Lauffen a. N.
Schreinermeister Brachhold	
Giesse, Frau Privatiere	Halle a. S.
Villa Christine	
Christ, Hr. Michael, Stadtrat, mit Frau Gem.	Höchst a. Main
Reichmann, Hr. Wilh., Kfm.	Weimar
Reichmann, Fr. Anna	"
Metz, Fr. Betty, Privatiere	München
Köhnlein, Fr. Christ., Privatiere We.	"
Villa Eberle	
Loss, Hr. Missionar, m. Fr. Schwester	Welzheim
Haus Fehleisen	
Dallmaier, Frau Elise, Privatiere	München
Geschwister Freund	
Bühler, Hr. W.	Nördlingen
Villa Fürst Bismarck	
Mann, Hr. Dr. Ernst, Arzt, mit Frau Gem.	Bernsdorf, O.-L.
Weiss, Fr. Alwine, Bergw.-Dir.-Gattin	Oelsnitz i. Erzgeb.
Villa Hecker	
v. Döring, Hr. Oberregierungsrat, mit Fr. Tochter	Dresden
Villa Helena	
Burbach, Hr. Ferdinand, Rentier	Dietz a. L.
Villa Hohenstaufen	
Barth, Fr. Agnes	Greiz i. V.
Walther, Hr. Stadtrat, mit Frau Gem.	Naumburg a. Saale
Schmalfuss, Hr. Josef, Kfm.	Plauon i. V.
Haus Honold	
Esslinger, Hr. Eugen, Bankbeamter	Berlin
Steinbeck, Fr. K.	Halle a. S.
Haus Josenhans	
Niemeyer, Hr. Landgerichtsrat a. D., mit Frau Gem.	Hildesheim
Martin, Frau Julie Yvette	Venedig
Pension Villa Jungborn	
Wolff, Frau, geb. v. Weissenborn, mit Fr. Tochter	Cassel
Pfleiderer, Hr. Karl, Oberleutnant i. Reichs-Marine-Amt, m. Fr. Gem.	Berlin
Roser, Hr. L., Oberlehrer	Heilbronn
Friedrich Kammerer	
Nathusius, Fr. Prof., m. Fr. Tocht.	Halberstadt
Villa Karlsbad	
Stübler, Fr. Emma	Eberstadt
Villa Mathilde	
Wetsch, Frau Kommerzienrat	München
Kraemer, Fr. J., m. Begl., Schw. Terese	Schorndorf
Villa Mon Repos	
Hirschler, Hr. H., Kfm.	Berlin
Berger, Fr. M.	Berlin
Villa Montebello	
Uexküll, Gräfin	Stuttgart
Zenker, Frau	Leipzig
Rasalski, Hr., mit Frau Gem., geb. v. Loessi, und Fr. Töchter	Hamburg
Karol. Mündinger We., Ludwig-Seegerstr. 22	
Herwig, Fr. Elisabeth, Oberlengsfeld, Kr. Herst.	
Stadtbaumeister Munk (Villa Haisch)	
Weil, Hr. Jacques, Dr. med., prakt. Arzt, mit Mutter und Schwester	Berlin
Gottlob Pfeiffer	
Nauck, Hr. Otto, Priv., mit Fr. Gem.	Dresden
Villa Fritz Rath	
Schäffer, Frau Lucia, Privatiere	Berlin
Schäffer, Frau Hedwig, Pastorsgattin	Berlin
Pension Roch (Villa Zepelin)	
Kassel, Hr., mit Frau Gem.	Aschaffenburg
Stadtpfarrer Rösler	
Raithelhuber, Frau W., m. Töcht.	Gemrigheim
Stahl, Fr. Rosalie	Hirsau
Karl Toussaint, Holzhandler	
Einstein, Frau Mathilde	Karlsruhe
Lydia Treiber, Hauptstr. 99	
Bröking, Hr. Karl, Kfm.	Gevelsberg
M. Treiber-Engmann	
Ebstein, Hr. Samuel, Kfm.	Stuttgart
Fr. Trinkner, Villa Charlotte	
Manns, Hr. Oberpostpraktikant	Trier
Villa Viktoria	
Newiaski, Hr. M., Kaufm., m. Fr. Gem. und Kind	Bialystok, Russl.
Villa Wetzel	
Crottet, Hr. A., mit Familie	St. Petersburg
Krankenheimer	
Kollerer, Lina	Heilbronn

Zahl der Fremden . . . 3867.

Letzte Nachrichten.

Mühlacker, 2. Juni. Der 39 Jahre alte Friedrich Schlegel, früher Lammwirt in Detisheim, schnitt heute nacht seiner 40jähr. Frau nach heftigem Streit mit einem Rasiermesser den Hals durch. Die Frau starb an Verblutung. Schlegel legte sich

nach der Tat zwischen Detisheim und Mühlacker auf die Schienen und ließ sich von dem von Bretten kommenden Schnellzug überfahren. Der Kopf wurde vom Rumpf getrennt, der Körper verstümmelt und beiseite geschleudert. Durch die unglückliche Tat sind 4 Kinder im Alter von 2—12 Jahren zu Waisen geworden.

Nagold, 2. Juni. Bei der Stadtschultheißenwahl standen sich schließlich nur noch 2 Kandidaten gegenüber: Amtsgerichtssekretär Heyd-Nagold und Stadtpflegerbuchhalter Maier-Lüdingen. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 537, abgestimmt haben 517. Davon erhielt Maier 288, Heyd 225 St. Maier ist sonach gewählt.

Stuttgart, 2. Juni. Ueber Blochingen ist gestern Sonntag nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr ein furchtbarer Wolkenbruch mit Wirbelsturm niedergegangen, der die ganze dortige Gegend verwüstet hat. Im Ort Blochingen wurden von einer ganzen Anzahl von Häusern die Dächer abgedeckt und die Fenster Scheiben zertrümmert und von dem neuen mächtigen Bahnhofgebäude sind ebenfalls die Dächer weggefegt worden und ihre Fegen wurden von dem Orkan weit weggetragen. Der Wind hatte eine solche Macht, daß etwa ein Duzend beladene Eisenbahnwagen, die vor dem Bahnhof standen, aus den Schienen gehoben und umgestürzt wurden. Auf dem weiten Rangierbahnhof, einem der größten des ganzen württ. Eisenbahnnetzes, ist auch noch eine Anzahl Wagen durcheinander geworfen. Ein trostloses Bild bieten die in hoher Kultur stehenden Felder gegen Köngen dar, und insbesondere auch in den schönen Wäldern gegen die Filber und des Schurwalds hat der Wirbelsturm entsetzlich gehaust. Hier sind streckenweise die mächtigsten Bäume entwurzelt oder abgeknickt worden. Die ganze Gegend bietet einen trostlosen Anblick dar, alles ist überschwemmt oder sonst namentlich durch Hagel, verwüstet, und der angerichtete Schaden muß ein sehr großer sein. Der Bahnverkehr war eine Zeitlang unterbrochen und wenn er nach einiger Zeit wieder aufgenommen werden konnte, dank der weitläufigen Bahnhofanlage, welche leicht eine Umleitung gestattet, so verkehrten im Laufe des Abends und der Nacht alle Züge mit mehr oder weniger großen Verspätungen. Ob Menschenleben zu beklagen sind, konnte bis abends noch nicht festgestellt werden. Schon das Gewitter am Samstag abend hatte auf den Filbern fürchterlich getobt und auch die Telefonleitungen auf vielen Strecken gegen Süden gestört. In einigen Seitentälern des Neckartals hat das Wetter ebenfalls schrecklich gehaust.

Berlin, 2. Juni. Gestern ertranken in der Umgebung sechs von 11 Personen, die in einem Segelboot eine Fahrt unternommen hatten. Das Boot war überlastet und ein Windstoß legte es auf die Seite. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf auf Leben und Tod.

Reutlingen, 2. Juni. Auf dem Deschlesee kenterte ein Boot. Ein Herr und eine Dame ertranken.

Rom, 2. Juni. Die Begegnung des italienischen Königspaares mit dem deutschen Kaiserpaar findet am 3. Juli in Kiel statt.

Petersburg, 2. Juni. In Czestochau wurden durch Gendarmen 2 deutsche Spione verhaftet, die als Monteure dort Anstellung gefunden hatten.

Unsere Kinder auf Reisen, dieses aktuelle Thema wird in einer für alle Eltern belehrenden und interessanten Form in der neuesten Nummer des über die ganze Erde verbreiteten, vorzüglichen Familien- und Modeblatts „**Mode und Haus**“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, erschöpfend behandelt. Neben diesem Artikel finden wir wieder eine Reihe anderer hochinteressanter Aufsätze, die dieses Blatt zu einer Perle unserer Zeitschriftenliteratur machen. Außer der Belletristik ein reicher Modeteil, Handarbeiten, Ärztliche Ratgeber, Humor, spannende Romane und vieles andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden mustergültigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Normalanschnitte weit unter dem Herstellungspreis. „**Mode und Haus**“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur Mk. 1.—, wofür 6 Nummern geliefert werden. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern erhältlich bei ersteren und durch den Verlag John Henry, Schwerin Berlin W. 57.



Saison-Nachrichten.

Wildbad, 3. Juni. (Kgl. Kurtheater.) Unser Theater-Ensemble hat sich gleich mit den beiden ersten Vorstellungen wieder vorzüglich eingeführt. Es ist tatsächlich eine Freude, das flotte Zusammenspiel und die künstlerische Auffassung aller Darstellenden bewundern zu können. — Das morgen Mittwoch abend hier erstmals zur Aufführung gelangende neue Lustspiel „Wieselchen“ erlebte seine Uraufführung in Altenburg mit grossem Erfolg. In kürzester Zeit eroberte es sämtliche grosse städt. Bühnen, sowie alle preussischen Hoftheater. Das amüsante Stückchen bietet seit langer Zeit in der Titelrolle der ersten Naiven eine Paradeaufgabe, und können wir also gerade hier mit einer vorzüglichen Aufführung rechnen. Allen Freunden einer gesunden Kost sei der Besuch gerade dieses Lustspiels besonders empfohlen.

Wildbad.

Schweinepeuche

ist unter dem Schweinebestand des Viehhändlers Ernst Ohner in Neuenbürg ausgebrochen, was zufolge oberamtlichen Auftrags hier bekannt gemacht wird.

Den 29. Mai 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Kurverein Wildbad.

Die Vereinsmitglieder werden ersucht, die leerstehenden Zimmer, wie in den Vorjahren, behufs Aufnahme in den Wohnungs-Anzeiger und Aushang an der Tafel im Verkehrs-Bureau, in letzterem während der Dienststunden anzumelden.

Dabei wird daran erinnert, daß für die Anmeldung von ein bis drei Zimmern zusammen pro Tag „5 Pfennig“ und für die Anmeldung von mehr als 3 Zimmern zusammen „10 Pfennig“ pro Tag zu zahlen sind. Die Mitglieder werden auch um rechtzeitige Abmeldung bei dem Vereins-Sekretär ersucht; die Ausrede, die Abmeldung bei dem Bankdiener oder sonst jemanden vorgenommen zu haben, kann als verbindlich nicht angesehen werden und sind andernfalls die in den Büchern des Beamten verzeichneten Beträge ohne Weigerung zu zahlen.

Die in dieser Weise zahlbaren Beträge werden abschließend, wie in den Vorjahren, zu den Druckkosten der Wohnungsanzeiger und zu den Kosten für das Einlegen der Anzeiger in die Eisenbahnabteile in Pforzheim verwendet.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Onkels, Schwagers und Schwiegersohnes

Friedrich Hammer Maurermeister

von allen Seiten erfahren durften, für die schönen Blumenspenden, die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere der Freiw. Feuerwehr, dem verehrl. Liederkranz, ferner seinen Schulkameraden und allen, die ihn während seiner langen Krankheit teilnehmend besuchten, besonders auch für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Rösler spricht hiemit innigen Dank aus.

Wildbad, den 3. Juni 1913.

Die tieftrauernde Gattin:

Anna Hammer
und Kinder.

Zahn-Praxis Zittel

Inh. O. R. A. Fritzsche, Dentist.

75 Hauptstrasse 75
unterhalb Hotel gold. Stern.

Gangjährige Fachtätigkeit. Vormalig Assistent von Herrn Hofzahnarzt Schmid in Baden-Baden. -- Civile Preise. -- Schonendste Behandlung. -- Alle modernen Arbeiten.

Behandlung von Kassenmitgliedern.

Putze
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Ordentliches, fleißiges

Mädchen

sucht sofort Stelle im Servieren. Näheres in der Expedition.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neueit
Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend :: nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Die
Schädlichkeit
und der
hohe
Preis
des Bohnenkaffees

sollte Sie veranlassen,
einen Versuch mit

Albers
Nährsalz-Kaffee

(besten Kaffee-Ersatz) zu
machen,

1/2 Pfd. 25 Pfg.

former mit

Albers
Normal-Kaffee

(feinste Mischung),
kräftiges, feines Aroma

1/2 Pfd. 50 Pfg.

Reformhaus
ALBERS u. Cie.
Pforzheim.

In Wildbad bei:

H. Grossmann sen.
König-Karlstr.

Schwemmstein-Fabrik, ält. außer
Synd., liefert billigt 1a. Steine und
Cementbielen. Phil. Giesneuwied.

Der Turnverein Wildbad

hält sein diesjähriges

Schau-Turnen



am Sonntag, 8. Juni
in der hies. Turnhalle ab.

Mittags 2 Uhr: Abmarsch
vom Lokal zum „Bad. Hof“
aus mit Musik durch die
Stadt nach dem Turnplatz.

Abends von 8 Uhr ab:

= Tanzunterhaltung in der Turnhalle. =

Die Ehren- und passiven Mitglieder, sowie
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst
eingeladen.

Eintritt für Nichtmitglieder zur Tanzunter-
haltung: für Herren 1 Mk., für jede einzuführende
Dame 50 Pfg., für eine einzelne Dame 50 Pfg.
Nachmittags freier Eintritt.

Die Vorstandschaft.



Architekt Hutzenlaub

Wildbad ~~~~~ Telefon Nr. 15

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Entwürfen jeder Art,
zu Abrechnungen, Bauleitungen,
sowie zur Anfertigung von künst-
lerischen Perspektiven und Innen-
architekturen.

Spezialität: Innenarchitektur
und Raumausstattung.

:: Büro: Villa Zeppelin. ::

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmacher-
Meister

Hauptstrasse 117



empfiehlt sein gut sortiertes Lager gut
gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder
Art für Herren, Damen, Knaben,
Töchter und Kinder, in Sommer- und
Winterwaren in einfachen, sowie feins-
ten Qualitäten. Auch Turnschuhe,
Gummigaloshen, Holzschuhe, mit und ohne
Fellfutter. — Preise billigt. — Sofortige An-
fertigung nach Maß. —

Reparaturen rasch und billig.

Gaswerk Wildbad

empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

